

Leseprobe: Der Erdkeller

(...) Totmüde fiel Anna stets abends ins Bett und schlief tief und fest, doch einmal wachte sie mitten in der Nacht auf und dachte, sie habe ein Geräusch gehört. Sie setzte sich im Bett auf und bemerkte sogleich ein Licht im Keller. Müde rieb sich das Mädchen die Augen und sah dann, dass das Licht eine Kerze war. Diese wurde gehalten von einem anderen kleinen Mädchen in ihrem Alter und mit einem langen weißen Hemdchen bekleidet. Da bekam Anna Angst, doch das Mädchen sprach: „Fürchte dich nicht, es wird dir nichts Böses geschehen. Ich bin gekommen, um dich um deine Hilfe zu bitten.“ Anna betrachtete das Kind vorsichtig. Es war schmutzig, doch sonst wirkte es freundlich, so beruhigte sie sich und hörte zu was es zu sagen hatte.

„Um mir zu helfen, musst du mir in den nächsten drei Nächten drei Dinge hierher bringen. Mit diesen wirst du ein großes Unrecht wieder gut machen und dafür belohnt werden.“

„Welche Dinge sollen das sein, fremdes Mädchen? Warum soll ausgerechnet ich dir helfen können? Ich besitze nichts und darf hier nur die Arbeit der niedrigsten Dienerin tun.“

„Nur du kannst hier helfen, weil nur du reinen Herzens bist. Auch wirst du wissen, was du bringen sollst. Ich werde morgen wieder zu dir kommen.“ Nach diesen Worten verlöschte die Kerze in der Hand des fremden Mädchens und als Anna ihre eigene Kerze am Bett angezündet hatte, war es verschwunden. Stattdessen fiel ihr Blick auf eine Tür in der Kellerwand, vor der das Mädchen gestanden hatte und die ihr vorher nie aufgefallen war. Anna ging zu ihr hin und drückte die Klinke, doch sie war verschlossen. Die Pforte war im Gegensatz zu all den anderen Brettern im Keller aus stabilem Holz gemacht. Vor der Tür aber stand ein Kästchen auf einem Tischchen doch wie es Anna auch drehte und wendete, sie konnte nicht herausfinden, wie man es öffnete. So stellte sie es hin, dachte an den harten Tag, der ihr bevorstand, ging wieder zu Bett und war schon bald eingeschlafen.